

Tagung / Conference **Wie leben KünstlerInnen?  
Haltungen, Erfahrungen,  
Strategien**

How do artists live /  
survive? Positions,  
experiences, strategies

Zürcher Hochschule  
der Künste  
Departement Kunst &  
Medien / Alumni-  
Organisation netzhdk

**Thomas Locher  
Matthieu Laurette  
Carey Young  
Tizza Covi &  
Rainer Frimmel  
Lisa Tan  
Verena Dengler  
Angela McRobbie  
Rosalie Schweiker &  
San Keller  
Martina Mächler  
Übermorgen (Iizvix &  
Hans Bernhard)  
Thomas Julier  
Diedrich Diederichsen  
Elizabeth Lebon  
Jürg Egli**

**Z**

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Über Leben  
26. — 28. April 2018**

## Einleitung

„Ich nehme gerne mit einem Beitrag an eurer Tagung teil. Das Thema ist wahrlich mehr als virulent“, schrieb uns einer der angefragten Referenten sofort zurück.

Die Frage nach dem Verhältnis und der Spannung von Leben und Überleben von KünstlerInnen ist kein neues Thema, aber es ist dringliches Thema unserer Zeit. Während sich etwa Wolfgang Amadeus Mozart in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts darum mühte (ein Mühen, welches Wolfgang Hildesheimer in seinem Mozart-Buch eindrücklich dargestellt hat), sich ökonomisch, und damit auch künstlerisch, aus der Herrschaft des Hofes zu lösen, und als einer der ersten Künstler seinen Lebensunterhalt mit dem expliziten Anspruch, Autor zu sein, zu verdienen suchte, stehen die Zeichen heute auch auf Sturm, aber anders.

*Neoliberalisierung, digitaler High-Tech-Kapitalismus, Kommodifizierung, Neo-Feudalismus* sind nur einige der schlagkräftigen Begriffe, die im Umlauf sind, mit denen unsere Gegenwart begriffen werden soll.

Auch Künstlerinnen und Künstler entgehen diesen Tendenzen und ihren Wirkungen nicht. Die Folgen sind vielfältig, widersprüchlich, mitunter paradox. So sind in etwa in den letzten Jahren vielfältige Möglichkeiten des Publizierens, Ausstellens, Öffentlichmachens entstanden, ein Gewusel an künstlerischen Orten, Netzwerken und Praktiken, gleichzeitig ist ein dramatischer Verlust des Wertes der Künste auszumachen – ökonomisch und kulturell: Kunst hat billig, am besten gratis zu sein, und, ihr Wert für die Gesellschaft wird von unterschiedlichen Kreisen grundsätzlich in Frage gestellt. Zugleich gibt es gerade im Bereich der Fine Arts, einen exklusiven Markt, in dem für wenige Kunstwerke exorbitante Preise bezahlt werden, deren Funktion als Wertanlage mitunter wichtiger ist als ihre Bedeutung als künstlerische Artefakte. Schliesslich, und nochmals ganz anders, werden die Künste (und auch die KünstlerInnen) als Treibstoff der Creative Economies genutzt und benutzt (was durchaus Sinn

macht), der mal schlecht, mal prekär, mal gut bezahlt wird. Allerdings bleibt dabei, und das ist zentral, zunehmend auf der Strecke, dass Kunst als Kunst, – als eigensinniges ästhetisches Ereignis – einen fundamentalen Beitrag für das Leben und Überleben einer Gesellschaft leistet.

Die hier nur skizzierte Aufzählung an Chancen, Risiken und Nebenwirkungen, an Herausforderungen, Potentialen und Bereicherungen liesse sich mühelos fortschreiben.

In Zeiten verschärfter Unübersichtlichkeiten, in denen wir heute leben, versucht die Tagung am Beispiel konkreter Lebens-Läufe ganz unterschiedlicher KünstlerInnen unterschiedliche Kartographierungen sichtbar und diskutierbar zu machen. Sie soll Einblick geben, wie KünstlerInnen sich ihre Lauf-Bahn in diesen Zeiten der Neugliederung ökonomischer, politischer und kultureller Territorien erarbeiten, welche Erfahrungen, Strategien und Praktiken sie entwickeln, um nicht nur zu überleben, sondern zu leben und beizutragen zur grössten aller Künste, der Lebenskunst.

G.S.

I could easily continue listing the opportunities, risks and side effects outlined previously, or, for that matter, the challenges, potentials and enrichments.

In times of aggravated confusion like ours, the conference explores the life courses of very different artists, so as to render visible different cartographies and to open these up for discussion. The conference aims to provide insights into how artists develop their careers amid the ongoing reorganisation of economic, political and cultural territories. It also sheds light on the experiences, strategies and practices developed by artists, in order not only to survive, but also to live and contribute to the greatest of all arts, the art of living.

G.S.

## Introduction

“I will happily contribute to your conference. Its topic is undoubtedly one of the greatest urgency,” one of our prospective speakers replied instantly on receiving our invitation.

The relationship and tension between the life and survival of artists is by no means a new issue, yet a pressing one in our day and age. While Wolfgang Amadeus Mozart, for example, struggled in the second half of the 18th century to free himself economically, and thus also artistically, from the dominance of the court (an endeavour that Wolfgang Hildesheimer has impressively described in his book about Mozart), and sought to earn his living as one of the first artists to explicitly claim authorship, the signs today are also worrying, yet differently.

*Neo-liberalisation, digital high-tech capitalism, commodification, neo-feudalism* are just some of the powerful concepts that are circulating in an attempt to gain hold of our present day and age. Not even artists can escape these tendencies and their effects. The consequences are manifold, contradictory and sometimes even paradoxical. In the last few years or so, not only have diverse possibilities for publishing, exhibiting and making public arisen, but so has a rich array of artistic sites, networks and practices. Nevertheless, a dramatic loss of value of the arts is evident – economically and culturally: art must be cheap, best of all free, and its value for society is fundamentally questioned in different quarters. At the same time, there exists an exclusive market, especially in the fine arts, in which exorbitant prices are paid for a few works of art whose function as an investment sometimes exceeds their significance as artistic artifacts. Finally, though yet again quite differently, the arts (and also artists) are utilised to fuel the creative economies and put to use (which makes sense). This fuel is remunerated – sometimes badly, sometimes precariously, sometimes quite well. Crucially, however, it is increasingly neglected that art as art – as a stubborn aesthetic event – makes a fundamental contribution to the life and survival of a society.

Thomas Locher<sup>a</sup>  
Matthieu Laurette<sup>b</sup>  
Carey Young<sup>c</sup>  
Tizza Covi &  
Rainer Frimmel<sup>d</sup>  
Lisa Tan<sup>e</sup>  
Verena Dengler<sup>f</sup>  
Angela McRobbie<sup>g</sup>  
Rosalie Schweiker &<sup>h</sup>  
San Keller<sup>i</sup>  
Martina Mächler<sup>j</sup>  
Übermorgen (Iizvix &  
Hans Bernhard)<sup>k</sup>  
Thomas Julier<sup>l</sup>  
Diedrich Diederichsen<sup>m</sup>  
Elizabeth Lebon<sup>n</sup>  
Jürg Egli<sup>o</sup>



a



b



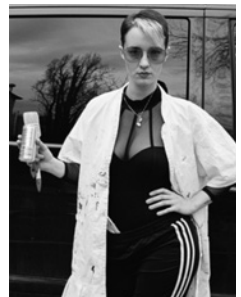
c



d



e



f



g



h



i



j



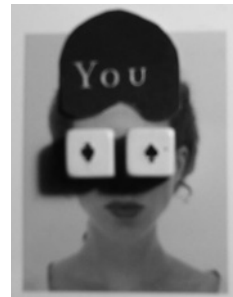
k



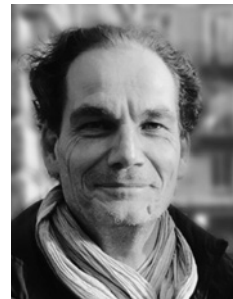
l



m



n



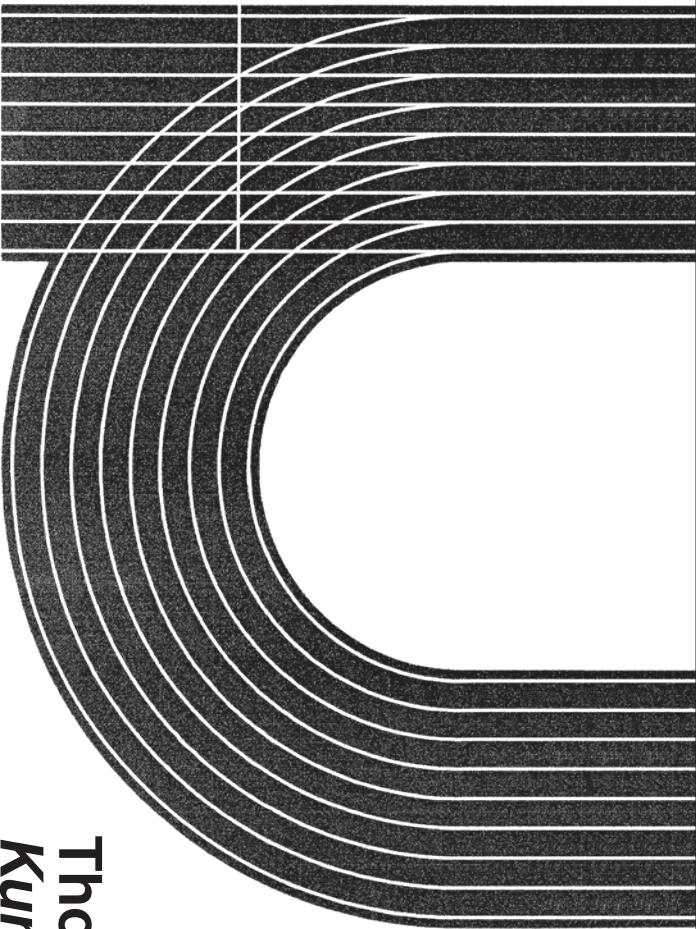
o

Seite 6  
Seite 7  
Seite 8

Seite 9  
Seite 10  
Seite 11  
Seite 12  
Seite 13  
Seite 16  
Seite 17

Seite 18  
Seite 19  
Seite 20  
Seite 21  
Seite 22





Thomas Locher  
Kunst Ist Nicht Leben

Thomas Locher (\*1956) lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig. Aus dem Neokonzeptualismus der 80er Jahre kommend, anhaltendes Interesse an der Sprache und ihrem Verhältnis zur Schrift, verortbar an Schnittstellen von Textualität und Visualität, kontinuierliches Interesse am Subjekt und dessen Verhältnis zum Objekt. Beschäftigung mit der Deutschen Verfassung und Aspekten der Menschenrechte sowie ihrer Wirklichkeit, ihren Begriffen, Postulaten und ihrem geschichtlich-ideologischen Grund. Auseinandersetzung mit Fragen zum Ökonomischen anhand von Themenfeldern wie Tausch und Gabe, Fetischismus im Warenobjekt sowie Begriffe wie Kredit, Glaubwürdigkeit oder Arbeit. 2008–2016 Professor an der Königlich Dänischen Akademie der Bildenden Künste in Kopenhagen, seit 2017 Rektor der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

26.4./Donnerstag/ 14.30 Uhr

Thomas Locher (\*1956) lives and works in Berlin and Leipzig. Coming from the neoconceptualism of the 80s, he has a sustained interest in language and its relationship to writing, at the interface of textuality and visuality, and a continuing interest in the subject and its relation to the object. Other interests include the German constitution and various human rights aspect, as well as their reality, their definitions, their postulates and their historical-ideological background. His work explores economic issues such as exchange and gift, fetishism of the commodity object and terms and concepts such as credit, credibility or labour. 2008–2016: Professor at the Royal Danish Academy of Fine Arts, Copenhagen. Since 2017: Rector of the Academy of Fine Arts Leipzig.

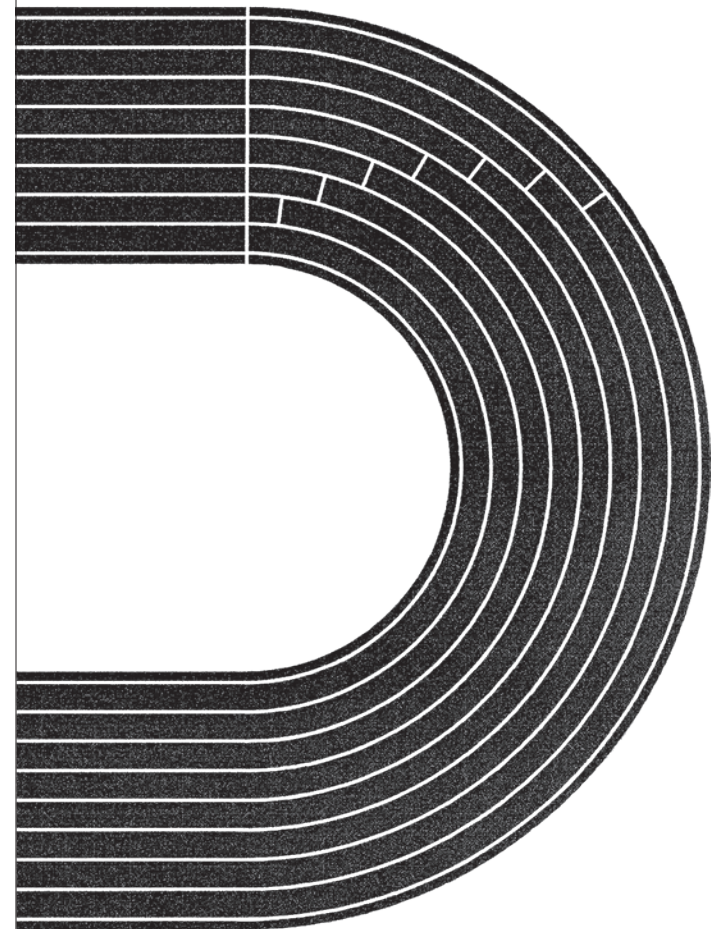
26.4./Thursday/ 2.30 pm

Matthieu Laurette (\*1970), einer der ersten „Medienkünstler“ der 90er Jahre, hat sich in seinem Werk mit Stereotypen, Rollenbilder und Prozessen, die den Medien und vor allem der Idee der Gesellschaft des Spektakels entlehnt sind, auseinandergesetzt. Seine Verfahrensweise befragt direkt das Verhältnis zwischen Kunst und Leben, seit seinen ersten Arbeiten in welchen er in populären Fernsehsendungen auftrat bis zu seinen späteren, komplexeren Apparaturen über Wert- und Wirtschaftskreislauf und seinen gegenwärtigen Arbeiten, welche sich auf die Künstlerpersona selber konzentrieren, indem Handlungen durch Zertifikate, Photographien und soziale Medien aufgezeichnet werden. Laurette, der seit über 25 Jahren die Dematerialisierung als seine Hauptstrategie verfolgt, kann als visionärer Vorläufer aktueller künstlerischer Strategien angesehen werden, welche das Virtuelle und das Netzwerk als wirksames Mittel einsetzen und zu künstlerischem Material im wirklichen Leben („Real Life“) machen.

26.4./Donnerstag/ 16.30 Uhr

One of the first “new media” artists to have operated in the 90’s, Matthieu Laurette (\*1970) has used stereotypes, role models and processes borrowed from the media and more largely from the idea of the “Society of the Spectacle,” thoroughly in his work. His practice directly questions the relationship between art and life, from his first works in which he appeared on popular television programs to later more complex apparatuses about value and economic circulation, and now to his current work, which is centered on the artistic persona itself, registering actions via certificates, photographs, and social media. Having used dematerialization as his main strategy for over 25 years, Laurette can be seen as a visionary precursor of current artistic strategies affirming the virtual and the network as effective, IRL artistic material.

26.4./Thursday/ 4.30 pm



Matthieu Laurette  
I am an Artist



**Carey Young**  
**Some Fictions are**  
**Better Than Others**

Carey Young bedient sich für ihre künstlerische Arbeit verschiedenster Medien, von Video, Installation, Fotografie, Text bis Performance, und setzt sich häufig mit den Beziehungen zwischen Körper, Sprache, Rhetorik und Machtgefügen auseinander. Einzelausstellungen: Dallas Museum of Art (2017); Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich (2013); Eastside Projects, Birmingham and tour (2010–2011); Contemporary Art Museum, St Louis, Power Plant, Toronto (beide 2009); Henry Moore Institute, Leeds (2004) John Hansard Gallery, Southampton (2002). Young hat u.a. an Gruppenausstellungen im Turner Contemporary, Margate (2018), Walker Art Center, Minneapolis (2017), Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich (2017), Aspen Art Museum (2016), Centre Pompidou (2015), Tate Liverpool (2014), the San Francisco Museum of Modern Art (2012), the New Museum, New York (2011), MoMA/PS1, New York (2010) und Tate Britain (2010) teilgenommen. Sie lebt und arbeitet in London und wird von der Paula Cooper Galerie, New York, vertreten.

26.4./Donnerstag/17.00 Uhr

Carey Young's artistic work employs a variety of media, including video, installation, photography, text and performance, and is often concerned with the relationships between the body, language, rhetoric and systems of power. Her solo exhibitions include Dallas Museum of Art (2017), Migros Museum für Gegenwartskunst, Zurich (2013); Eastside Projects, Birmingham and tour (2010–2011); Contemporary Art Museum, St Louis and The Power Plant, Toronto (both 2009); Henry Moore Institute, Leeds (2004); John Hansard Gallery, Southampton (2002). Young has recently participated in group exhibitions at Turner Contemporary, Margate (2018), Walker Art Center, Minneapolis (2017), Migros Museum für Gegenwartskunst, Zurich (2017), Aspen Art Museum (2016), Centre Pompidou (2015), Tate Liverpool (2014), San Francisco Museum of Modern Art (2012), the New Museum, New York (2011), MoMA/PS1, New York (2010) and Tate Britain (2010). She lives and works in London and is represented by Paula Cooper Gallery, New York.

26.4./Thursday/5.00 pm

Tizza Covi und Rainer Frimmel absolvierten eine Fotografie-Ausbildung in Wien und begannen daraufhin gemeinsam an künstlerischen Projekten zu arbeiten. 2002 gründeten sie die Firma Vento Film, um ihre Filme unabhängig produzieren zu können. Ihre Dokumentarfilme „Das ist alles“ und „Babooska“ liefen auf zahlreichen internationalen Festivals. Ihr erster Spielfilm „La Pivellina“ hatte in Cannes Premiere und gewann viele internationale Preise. Die nachfolgenden Spielfilme „Der Glanz der Tages“ und „Mister Universo“ wurden in Locarno uraufgeführt und auch mehrfach ausgezeichnet.

26.4./Donnerstag/19.30 Uhr  
Film, 90 Min., 2012  
(dt. mit engl. Untertiteln)

Tizza Covi and Rainer Frimmel studied photography in Vienna before embarking on different artistic projects. In 2002, they founded Vento Film in order to produce their films independently. Their documentaries “Das ist alles” and “Babooska” screened at numerous international festivals. Their first feature film “La Pivellina” premiered in Cannes and won several international prizes. Their subsequent features films, “The Shine of Day” and “Mister Universo” were both first shown at Locarno and won several awards.

26.4./Thursday/7.30 pm  
Film, 90 min., 2012  
(German with English subtitles)

**Tizza Covi & Rainer Frimmel**  
**Der Glanz des Tages**





**Verena Dengler  
Aktivisten der  
Normalbiographie**

Verena Dengler (\*1981 in Wien) studierte an der Wiener Kunstschule (2001–2003) und der Akademie der Bildenden Künste Wien (2003–2009), sowie an der Slade School of Art, UCL London (2006). Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, u.a. in der Kunsthalle Bern (2017); New Museum Triennale New York (2015); Metro Pictures, New York; Greene Naftali, New York; mumok Wien; MAK Wien; Galerie Meyer Kainer, Wien; Thomas Duncan Gallery, Los Angeles; Kunsthalle Düsseldorf; Kunsthalle Zürich. Sie unterrichtete von 2015 bis 2017 an der Haute école d'art et de design Genève im Master of Fine Arts und verfasste Texte u.a. für frieze d/e, Texte zur Kunst und monopol. 2017 wurde ihre künstlerische Arbeit mit dem Museion Prize (Bolzano, IT) ausgezeichnet.

27.4./Freitag / 10.30 Uhr

Verena Dengler (\*1982 in Vienna) studied at the Vienna Art School (2001-2003) and the Academy of Fine Arts Vienna (2003-2009), as well as at the Slade School of Art, UCL London (2006). Her works have been shown in numerous international exhibitions, including Kunsthalle Bern (2017); New Museum Triennale New York (2015); Metro Pictures, New York; Greene Naftali, New York; mumok Vienna; MAK Vienna; Gallery Meyer Kainer, Vienna; Thomas Duncan Gallery, Los Angeles; Kunsthalle Düsseldorf; Kunsthalle Zurich. From 2015 to 2017, she taught on the Master of Fine Arts at Geneva School of Art and Design. She is the author of numerous texts, among others, for frieze, Texte zur Kunst and monopol. Her work was awarded the 2017 Museion Prize (Bolzano, IT).

27.4./Friday / 10.30 am

Lisa Tan lebt in Stockholm, Schweden. Sie ist derzeit Gastdozentin im Studienbereich Fine Art am Royal Institute of Art in Stockholm. Ausgewählte Ausstellungen: „An Inventory of Shimmers“, MIT List Center, Cambridge, MA (2017); „ever elusive“, Transmediale Festival, HKW, Berlin (2017); „Why Not Ask Again“, 11. Shanghai Biennale (2016); „Surround Audience“, Triennale Ausstellung des New Museum, New York (2015). Kürzlich fand ihre Einzelausstellung „Notes From Underground“ in der Kunsthalle Trondheim (2017) statt. Tan hat einen MFA an der University of Southern California, Los Angeles abgeschlossen und kürzlich einen PhD an der University of Gothenburg, Valand Academy erhalten.

27.4./Freitag / 10.00 Uhr

Lisa Tan lives in Stockholm, Sweden. She is currently Guest Professor of Fine Art at the Royal Institute of Art in Stockholm. Her work has been included in the recent exhibitions “An Inventory of Shimmers,” MIT List Center, Cambridge, MA (2017); “ever elusive,” Transmediale Festival, HKW, Berlin (2017); “Why Not Ask Again,” 11th Shanghai Biennale (2016); “Surround Audience,” Triennial exhibition at the New Museum, New York (2015). A recent solo exhibition “Notes From Underground” was mounted at Kunsthall Trondheim (2017). She holds an MFA from the University of Southern California, Los Angeles, and a PhD from the University of Gothenburg, Valand Academy.

27.4./Friday / 10.00 am



**Lisa Tan  
Time is a Dictator**



**Angela McRobbie**  
**Setting Accounts With**  
**The Creative Economy**  
**1997 – 2007**

Angela McRobbie (\*1951) ist Professorin für Medienwissenschaften an der Goldsmiths Universität in London. Ihre akademische Forschungslaufbahn begann Mitte 70er Jahre am Center for Contemporary Cultural Studies an der Birmingham University unter der Direktion von Prof. Stuart Hall. Seither hat sie zahlreiche Bücher und peer-reviewte Artikel veröffentlicht über Mädchenzeitschriften, junge Frauen und Populärkultur, Mode als Kulturindustrie, feministische Theorie im Kontext des Neoliberalismus und urbane, kreative Ökonomie. Ihre letzten Buchveröffentlichungen sind „The Aftermath of Feminism“ (2008) und „Be Creative: Making a Living in the New Culture Industries“ (2015). Sie arbeitet derzeit an einem weiteren Buch zu feministischer Theorie sowie einem Buch über Populismus und die neue Rechte aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive. Angela McRobbie ist Mitglied der Royal Society of Arts und der British Academy.

27.4./Freitag/ 11.00 Uhr

Angela McRobbie (\*1951) is Professor of Communications, Goldsmiths University of London. Her academic research career began at the Birmingham University Centre for Contemporary Cultural Studies in the mid 1970s under the Director Prof. Stuart Hall. Since then she is the author of many books and peer review articles on girls' magazines, young women and popular culture, fashion as cultural industry, feminist theory in the context of neoliberalism, and urban creative economy. Her most recent books are "The Aftermath of Feminism," 2008 and "Be Creative: Making a Living in the New Culture Industries," 2015. She is currently completing another book of feminist theory as well as one on the new right and populism from a cultural studies perspective. Angela McRobbie is a Fellow of the Royal Society of the Arts and a Fellow of the British Academy.

27.4./Friday/ 11.00 am

Rosalie Schweiker hat strikte Arbeitsregeln: Kurzbiographien, CVs und Lebensläufe sind tabu.

27.4./Freitag/ 14.00 Uhr  
mit San Keller

Rosalie Schweiker has strict rules of work: short biographies, CVs and résumés are taboo.

27.4./Friday/ 2.00 pm  
with San Keller

**Rosalie Schweiker**  
**I Think I've Slept Too**  
**Long Today**

# Programm / Program

## 26. April Donnerstag / Thursday

- 14.00 Begrüssung / Welcome
- 14.30 ○ Thomas Locher  
*Kunst Ist Nicht Leben* (D)
- 15.30 Diskussion / Discussion
- 16.00 Pause
- 16.30 ● Matthieu Laurette  
*I am an Artist* (E)
- 17.00 ● Carey Young  
*Some Fictions are Better Than Others* (E)
- 17.30 Diskussion / Discussion
- 18.00 Apéro
- 19.30 \* Tizza Covi & Rainer Frimmel  
*Der Glanz des Tages* (Film, D / subtitles, E)
- 21.00 Diskussion / Discussion

## 27. April Freitag / Friday

- 10.00 ● Lisa Tan  
*Time Is a Dictator* (E)
- 10.30 ● Verena Dengler  
*Aktivisten der Normalbiographie* (D)
- 11.00 ○ Angela McRobbie  
*Settling Accounts With The Creative Economy 1997–2017* (E)
- 12.00 Diskussion / Discussion
- 13.00 Lunch

- 14.00 ● Rosalie Schweiker & San Keller  
*I Think I've Slept Too Long Today* (D)
- 14.30 \* Martina Mächler  
*Annual Report 2017* (Lecture performance, E)
- 15.30 ● Übermorgen (lizvix & Hans Bernhard)  
*Die Grosse Freiheit* (D)
- 16.00 Pause
- 16.30 ● Thomas Julier  
*Against Identification* (D)
- 17.00 Diskussion / Discussion

## 28. April Samstag / Saturday

- 10.00 ○ Diedrich Diederichsen  
*Lückenhafte Biographie* (D)
- 11.00 \* Elizabeth Lebon  
*Test / Answers* (Lecture performance, E)
- 11.30 Pause
- 12.00 ● Jürg Egli  
*Ekstase durch Askese* (D)
- 12.30 Diskussion / Discussion

Künstlerische  
Erfahrungsberichte /  
Artists' reports ●

Wissenschaftliche  
Vorträge / Academic  
lectures ○

Künstlerische  
Arbeiten zum Thema /  
Artistic works on  
the subject \*



**Martina Mächler**  
**Annual Report 2017**

Martina Mächler (\*1991) hat einen BA in Bildender Kunst an der ZHdK abgeschlossen. Sie lebt und arbeitet in Zürich. In ihren meist mehrteilig angelegten performativen Projekten thematisiert sie heutige Arbeitsbedingungen und technische sowie psychologische Mittel der Überwachung und Disziplinierung des Selbst. Ihre Arbeit wurde unter anderem im de Appel, Amsterdam; Helmhaus Zürich und an der Universität St.Gallen (HSG) gezeigt.

27.4./Freitag/ 14.30 Uhr  
Lecture Performance, 30 Min., 2018

Martina Mächler (\*1991) holds a BA degree in Fine Arts from Zurich University of Arts. She lives and works in Zurich. Her mostly multi-part performative projects address modern working conditions, technological and psychological means of control and the disciplining of the self. Her work has been shown at de Appel, Amsterdam, Helmhaus Zurich and the University of St.Gallen (HSG).

27.4./Friday/ 2.30 pm  
Lecture Performance, 30 min., 2018

San Keller, 1971 in Bern geboren, will nicht in erster Linie materielle Kunstwerke schaffen, sondern fasst Kunst als eine Dienstleistung auf, die neue Erfahrungen alter Muster anbietet und diese auch kritisch hinterfragt.

27.4./Freitag/ 14.00 Uhr  
mit Rosalie Schweiker

Born in 1971 in Bern, San Keller is not primarily interested in creating material art works, but understands art as a service, which provides new experiences of old patterns and calls them into question.

27.4./Friday/ 2.00 pm  
with Rosalie Schweiker

**San Keller**  
**I Think I've Slept Too**  
**Long Today**

**Übermorgen (lizvlx &  
Hans Bernhard)  
Die Grosse Freiheit**

lizvlx (AT, \*1973) und Hans Bernhard (US/CH, \*1971) leben und arbeiten in Wien, Köln und St. Moritz. Hauptsächlich beeinflusst von Rammstein, Samantha Fox, XXXTentacion, Olanzapine von Pfizer & LSD von Hoffmann, dunkler Schokolade von Lindt & Kentucky Fried Chicken's Coconut Shrimps Deluxe und dem Wiener Aktionismus.

27.4./Freitag/ 15.30 Uhr

lizvlx (AT, \*1973) and Hans Bernhard (US/CH, \*1971) live and work in Vienna, Cologne and St. Moritz. Among their main influences are Rammstein, Samantha Fox, XXXTentacion, Olanzapine by Pfizer & LSD by Hoffmann, dark chocolate by Lindt & Kentucky Fried Chicken's Coconut Shrimps Deluxe and the Viennese Actionism.

27.4./Friday/ 3.30 pm

Thomas Julier (\*1983, Brig) absolvierte den Studiengang BA mit Vertiefung Fotografie sowie den MFA an der ZHdK. Er arbeitet vorwiegend mit Sprache, Objekt, Fotografie und Video. Juliers Interesse gilt im Besonderen experimentellen Prozessen im Umgang mit digitalen Technologien. Julier ist gegenwärtig Gastdozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Bereich Medien und Kunst.

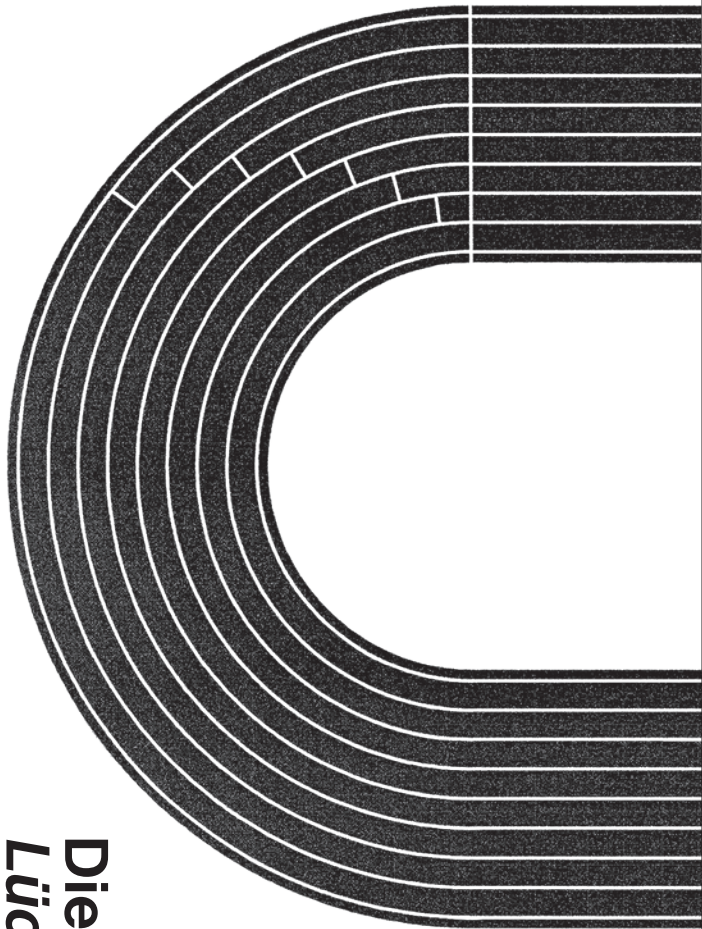
27.4./Freitag/ 16.30 Uhr

Thomas Julier (\*1983, Brig) holds a BA in Photography and an MFA from Zurich University of the Arts (ZHdK). He works mainly with language, objects, photography and video. He is particularly interested in experimental processes in the use of digital technologies. He is currently a guest lecturer in media and art at Zurich University of the Arts.

27.4./Friday/ 4.30 pm

**Thomas Julier  
Against Identification**





Diedrich Diederichsen war in den 1980er Jahren Redakteur und Herausgeber von Musikzeitschriften, in den 1990er Gastprofessor oder Lehrbeauftragter, u.a. in Deutschland, Österreich und den USA. 1998–2007 Professor für Ästhetische Theorie/Kulturwissenschaften an der Merz-Akademie, Stuttgart, seit 2006 Professor für Theorie, Praxis und Vermittlung von Gegenwartskunst am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften der Akademie der Bildenden Künste, Wien. Neben zahlreichen Buch-Veröffentlichungen schreibt er regelmäßig u.a. in tageszeitung, SZ, theater heute, Texte zur Kunst.

28.4./Samstag / 10.00 Uhr

Diedrich Diederichsen was an editor and publisher of music journals during the 1980s, a visiting professor and lecturer in Germany, Austria and the US in the 1990s. 1998–2007: Professor of Aesthetic Theory/Cultural Studies at the Merz Academy Stuttgart. Since 2006: Professor for the Theory, Practice and Transmission of Contemporary Art at the Institute for Art Theory and Cultural Studies, Academy of Fine Arts Vienna. Besides his numerous book publications, he contributes regularly to tageszeitung, SZ, theater heute, Texte zur Kunst etc.

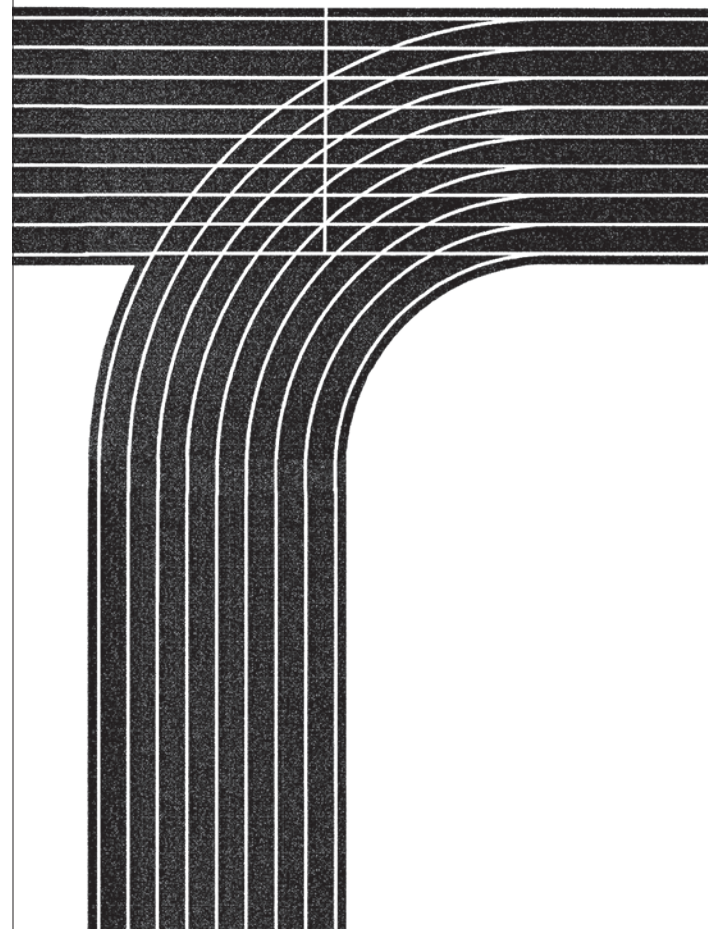
28.4./Saturday / 10.00 am

Elizabeth Lebon schreibt Gedichte, Geschichten, Performances und macht Textobjekte. 1983 in Leeds (Grossbritannien) geboren, lebt und arbeitet sie jetzt in Genf. Sie hat fünf Bücher veröffentlicht: TEST / ANSWERS (bei backbonebooks, Berlin), Twelve Tapestries, Spooool, Two Hundred Memories, und The Book of Ghost (alle bei Boabooks, Genf).

28.4./Samstag / 11.00 Uhr  
Ein Kartenspiel von Elizabeth Lebon,  
Performance mit Lucien Langton, 20 Min.

Elizabeth Lebon writes poems, stories and performances, and makes text objects. Born in 1983, in Leeds (UK), she now lives and works in Geneva. She has published five books: TEST/ANSWERS (with backbonebooks, Berlin), Twelve Tapestries, Spooool, Two Hundred Memories, and The Book of Ghost (all with Boabooks, Geneva).

28.4./Saturday / 11.00 am  
A card game by Elizabeth Lebon, performed  
with Lucien Langton, 20 min.

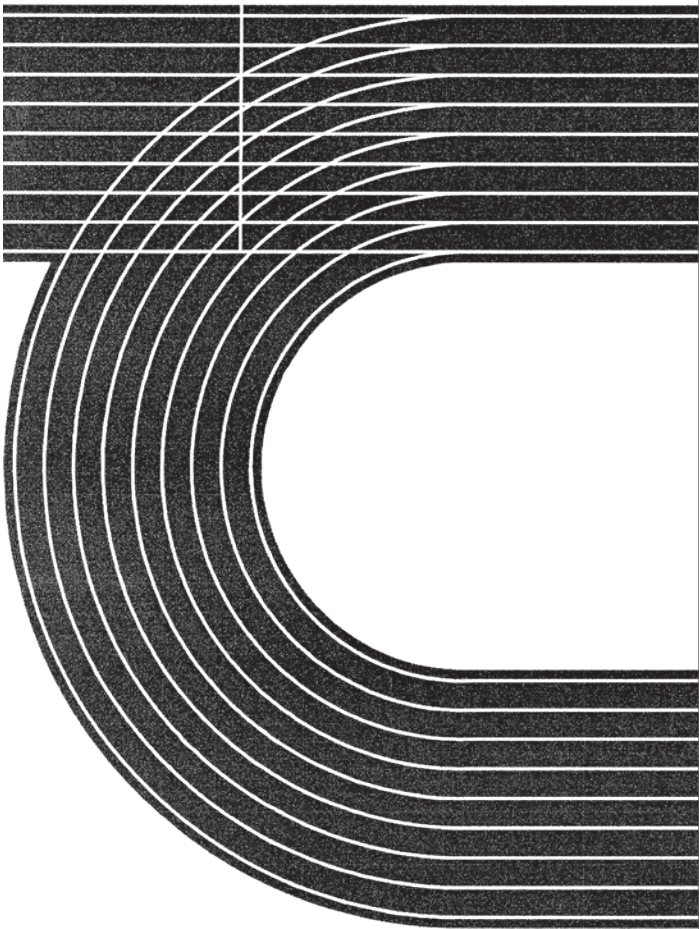


Jürg Egli, 1956 in Zürich geboren, besuchte in den bewegten 80er Jahren die Fotoklasse der Vorgängerschule der ZHdK, nach einer Hochbauzeichnerlehre im weltbekannten Architekturbüro Atelier 5, Bern von 1973–78. Seine fotografische Ausbildung führte ihn wiederholt nach Berlin und New York, wo er das statische gegen das bewegte Bild eintauschte. Als Videokünstler gewann er diverse Auszeichnungen und Stipendien und bestritt Ausstellungen im In- und Ausland. Diese künstlerische Aesthetik und bildnerische Auseinandersetzung findet sich heute in seiner Arbeit als Filmregisseur im Auftrags- und Dokumentarfilm.

28.4./Samstag / 12.00 Uhr

Jürg Egli, born 1956 in Zurich, attended the photo class at the predecessor school of ZHdK during the turbulent 80s, after completing an apprenticeship as a draughtsman at the world-renowned "Atelier 5" architectural office in Bern (1973–78). His photographic studies brought him to visit several times Berlin and New York, where he exchanged the static image for the moving image. As video artist he won diverse distinctions and grants and he participated to exhibitions in Switzerland and abroad. This artistic aesthetic and visual commitment lies today in his work as film director for commissioned and documentary films.

28.4./Saturday / 12.00 am





# Hinweise auf Publikationen/ Publication recommendations

Thomas Locher

- Thomas Locher, *Präambel und Grundrechte im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland [Diskurs2]* – Ein Kommentar mit einem Text von Christoph Menke, München 1995
- Jean-François Lyotard, *La condition post-moderne. Rapport sur le savoir*, Paris 1979

Matthieu Laurette

- Matthieu Laurette, *Random (Demix)*, Paris 2015
- Jean-Charles Masséra, *Amour, gloire et CAC 40*, Paris 1999

Carey Young

- Carey Young, *Subject to Contract*, Zurich 2013
- Michel Serres, *The Parasite*, Baltimore 1982, pp.15–16

Tizza Covi & Rainer Frimmel

- Cargo: Film/Medien/Kultur, Heft 34, Artikel von Bert Rebandl, S. 22–34, Juni 2017
- Anna Grigorjewna Dostojewski, *Erinnerungen. Das Leben Dostojewskis in den Aufzeichnungen seiner Frau*, Berlin 1980

Lisa Tan

- Lisa Tan, *Sunsets. Notes From Underground Waves*, Berlin 2015
- Lawrence Weschler, *Seeing Is Forgetting the Name of the Thing One Sees: A Life of Contemporary Artist Robert Irwin*, Berkley 1982

Verena Dengler

- Verena Dengler, *Fantastischer Sozialismus*, Köln 2013
- Cornelia Koppetsch, Sarah Speck, *Wenn der Mann kein Ernährer mehr ist*, Frankfurt am Main 2015

Angela McRobbie

- Angela McRobbie, *Be Creative: Making a Living in the New Culture Industries*, Cambridge 2015
- Sergio Bologna, *The Rise of the European Self-employed Workforce*, Mimesis International 2018

Rosalie Schweiker

- Mirjam Bayerdörfer, Rosalie Schweiker, *Teaching for people who prefer not to teach*, London 2017
- Helge Schneider/Helga Maria Schneider, *Eiersalat – eine Frau geht seinen Weg*, Köln 1999

San Keller

- San Keller, *Oben Ohne*, Zürich 2018
- Hochschule Luzern, *Abteilung Finanzen, Kontierungshilfe zum Kontenplan*, Luzern 2015

Martina Mächler

- Martina Mächler, *100%@work/do what you love*, Zürich 2016
- Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, Berlin 1988 (1980)

Übermorgen (Iizvix & Hans Bernhard)

- Übermorgen in: Dominik Landwehr (Hg.), *Hacking*, Basel 2014
- Melanie Bühler (Hg.), *No Internet, No Art. A Lunch Bytes Anthology*, Eindhoven 2015

Thomas Julier

- Thomas Julier, Martin Jaeggi, Anne Jean-Richard Largey, *Noir Dedans*, Martigny 2016
- Joseph von Eichendorff, *Aus dem Leben eines Taugenichts*, Stuttgart 2015 (1826)

Diedrich Diederichsen

- Diedrich Diederichsen, *(Über)Produktion und Wert*, Berlin 2017

Elizabeth Lebon

- Elizabeth Lebon, *Spoool*, Geneva 2016
- Audre Lorde, „Poetry is not a luxury“, in: *Sister Outsider, Essays and Speeches*, Berkeley 1984

Jürg Egli

- H.A. Rey, Margret Rey, *Curious George takes a Job*, Boston 1947
- Zbig Rybczynski, *Films & Videos, Media I*, DVD 2006

Wir haben alle ReferentInnen gebeten, jeweils eine eigene Publikation und eine Publikation einer anderen AutorIn zum Thema vorzuschlagen. Letztere soll eine Publikation sein, die für ihr jeweiliges „Über Leben“ als KünstlerIn wichtig war/ist.

Die genannten Publikationen liegen während der Tagung in der Lobby (Toni-Areal, 5. Stock, Galerie 1+2, 5.K09) auf.

Ausserdem sind in der Lobby eine Auswahl von künstlerischen Arbeiten der eingeladenen KünstlerInnen zu sehen, die sich mit Themen der Tagung auseinandersetzen.

Eigene Publikationen ●  
Publikationen von Anderen ○

We have invited all speakers to suggest one publication of their own and one of another author on the subject. The latter should be a publication that was/is important for one's own life/survival as an artist.

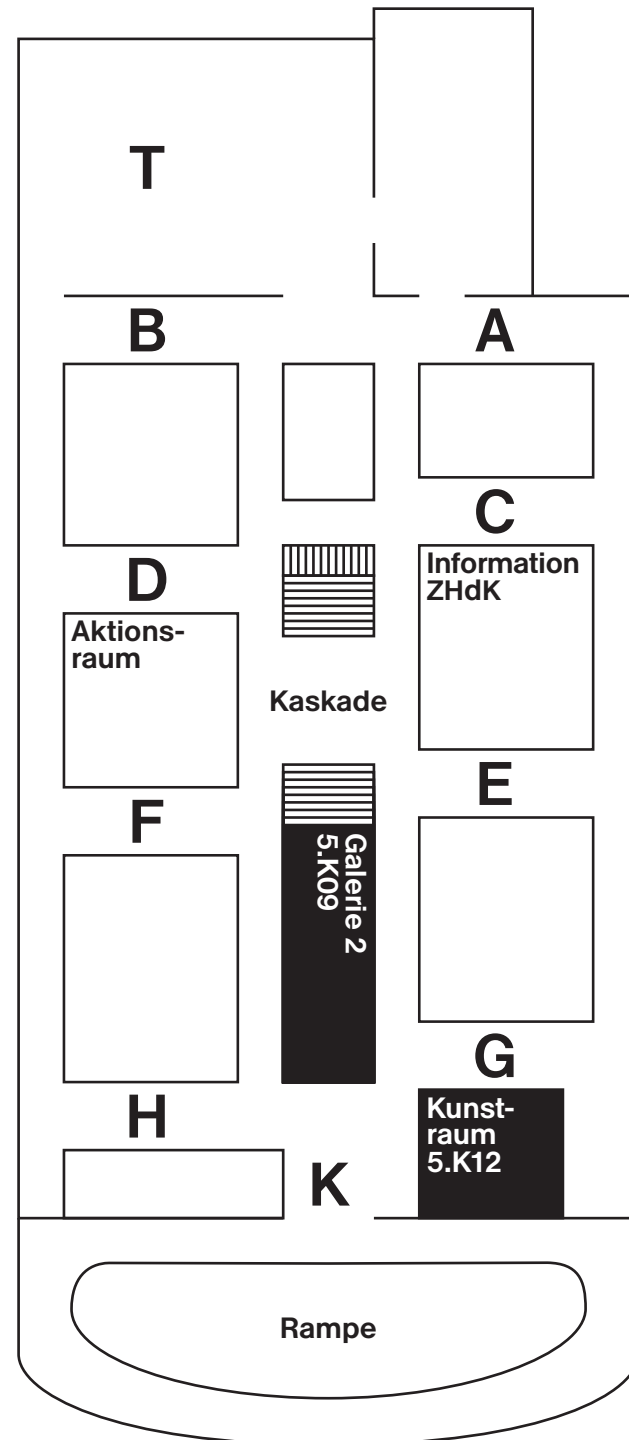
During the conference, the publications mentioned will be available in the lobby (Toni-Areal, 5th floor, Gallery 1+2, 5.K09).

Selected works by the invited artists dealing with the conference topics will also be on display.

Publications of one's own ●  
Publications of others ○

# Raumplan / Floor plan

Ebene 5 / 5th floor  
Vorträge / lectures: Kunstraum (5.K12)  
Lobby: Galerie (5.K09)



## Impressum / Imprint

Organisation Tagung / Conference  
Departement Kunst & Medien (DKM):  
Laura von Niederhäusern,  
wiss.-künstl. Mitarbeiterin  
Prof. Giaco Schiesser,  
Professor für Medien- und Kulturtheorien  
Prof. Swetlana Heger-Davis,  
Direktorin

Redaktion / Editing  
Laura von Niederhäusern, Giaco Schiesser

Mit der Unterstützung von / With the support of  
Mirjam Bayerdörfer, Vorstandsmitglied  
Alumni-Organisation netzhdk

Gestaltung / Graphic Design  
Sara Arzu, Vanja Jelić

Übersetzungen und Lektorat /  
Translation and Proof Reading  
Mark Kyburz

## Photo credits / Copyright

Thomas Locher © Katrina Daschner  
Matthieu Laurette © Matthieu Laurette / ADAGP  
Tizza Covi & Rainer Frimmel © Anna Stöcher  
Lisa Tan © Jonas Dahlberg  
Verena Dengler © Hanna Putz  
Angela McRobbie © Mahasiddhi  
Rosalie Schweiker © David Morris  
San Keller © Melk Imboden  
Martina Mächler © Sabrina Stallone  
Übermorgen © Oliver Jiszda  
Elizabeth Lebon © Elizabeth Lebon

Die OrganisatorInnen danken herzlich /  
The organizers would like to thank

Dr. Laura Arici und Prof. Christoph Schenker  
für Ihr Mitdenken und Ihre Vorschläge  
möglicher ReferentInnen

Silvia Hofer und Mirjam Bayerdörfer von  
der Alumni-Organisation netzhdk für ihre tat-  
kräftige Unterstützung

Barbara Draeyer und Judith Richi für die  
Unterstützung im Backoffice DKM

den Studierenden des Kolloquiums „Über  
Leben“ für das Vorstellen der ReferentInnen  
und weiteren Studierenden für das Bespielen  
der Bar, die Betreuung der Lobby und für  
die Video-Dokumentation der Tagung

Hans-Jürg Hofmann, Mike Honegger und  
dem übrigen Service-Team für die Einrichtung  
der Facilities und für den technischen  
Support während der Tagung

Felix Falkner vom Medien- und Informations-  
zentrum für das Bereitstellen der Publikationen

Sara Arzu und Vanja Jelić für die Gestaltung  
des Programmhefts und des Plakats

den Referentinnen und Referenten für ihre  
Beiträge und die zur Verfügung gestellten  
Materialien (Lobby)

Tommy De Monaco und der Hochschul-  
kommunikation

dem Dossier Internationales der ZHdK für  
ihren Beitrag an die Simultanübersetzung

Lena Reiser und Anika Rosen für den Apéro,  
und der Alumni-Organisation für dessen  
Finanzierung



## Zum Programm

In der Tagung geht es um ein Doppeltes. Einerseits um Fragen, was ein gelebtes Leben bedeuten kann: Was heisst „leben“ für mich als KünstlerIn? Welche Inhalte und Kriterien sind für mich entscheidend? Andererseits, und unauflöslich mit diesen Fragen verbunden, ist die Frage nach dem „Überleben“ – in ökonomischer, aber auch psychischer, physischer und kultureller Hinsicht.

Mit anderen Worten: Welche Wünsche und Bedingungen, Voraussetzungen und Kompromisse, Krisen und Ernüchterungen, Entscheidungen und Zufälle bestimmen mein Leben als KünstlerIn?

„Über Leben“ bringt KünstlerInnen und TheoretikerInnen unterschiedlicher Generationen und mit unterschiedlichen Biographien zusammen, über ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Modelle einer (selbstbestimmten) künstlerischen Existenz zu berichten.

In drei Formaten – *Erfahrungsberichte von KünstlerInnen*, *wissenschaftliche Vorträge* sowie *künstlerische Arbeiten zum Thema* – eröffnet die Tagung Perspektiven auf heutige Herausforderungen und ermöglicht vertiefte Einblicke in künstlerische Lebensläufe und Lebensentwürfe.

Die zweistöckige *Lobby* versammelt Publikationen und präsentiert eine Auswahl von künstlerischen Arbeiten zum Thema.

## About the programme

The conference addresses two themes, as suggested by the play on words in its German title: “Über Leben” means “About life” whereas “Überleben” is “to survive”. What does “to live” mean for me as an artist? Which contents and criteria matter most? On the other hand, and inextricably linked to the life one lives, is the issue of “survival” – in an economic, but also in a psychological, physical and cultural sense.

Thus, which desires and requirements, preconditions and compromises, disasters and disillusiones, decisions and coincidences shape my life as an artist?

“Über Leben” invites artists and theorists from different generations and backgrounds to share their experiences, insights into and models of a (self-determined) artistic existence.

The conference opens up perspectives on the challenges facing artists today and provides deeper insights into artistic life stories and lifestyles using three formats: *artists’ reports*, *academic lectures* and *artistic works on the subject*.

The two-storied *Lobby* collects publications and presents a selection of art works on the topic.